

LSR-Berufe Der wissenschaftlich-technische Support

In vielen Life-Science-Research-Unternehmen, der sogenannten Enabler-Industrie findet man hochqualifizierte Wissenschaftler, die „Technical Application Scientists“ (TAS) genannt werden, oder auch: wissenschaftlich-technischer Support. Die TAS helfen Kunden bei ihrer täglichen Arbeit, egal, ob die Forscher auf der Suche nach einem Wirkstoff gegen Krebs sind oder ob die Arbeit sich mit Umweltschutz oder Lebensmittelsicherheit beschäftigt.

Die TAS beraten und helfen den Forschern im Labor, die Arbeit mit den Produkten des zu liefernden Unternehmens so einfach wie möglich zu machen. So ist ein gut funktionierender, am Kunden orientierter technischer Support vielfach ein nicht zu unterschätzender Garant dafür, Kunden auf Dauer von einem Unternehmen und seinen Marken zu überzeugen. Forscher, die wissen, dass ihnen ein reibungsloser, zuverlässiger TAS rund um die Uhr professionell zur Seite steht, bleiben einer Marke gerne treu. Somit kann der TAS für ein Unternehmen auch im Wettbewerb das Zünglein an der Waage sein, wenn es zum Beispiel um die Kundenbindung geht.

Was macht der technische Support?

Wer nach seinem naturwissenschaftlichen Studium einen Job in der Industrie sucht, braucht keine Sorge zu haben, dass sein Wissen verkümmert – ganz im Gegenteil! Die Innovationskraft der Unternehmen in der LSR-Industrie erfordert, dass die Mitarbeiter wissenschaftlich auf dem Laufenden bleiben. Unternehmen wie Thermo Fisher Scientific und andere Firmen der LSR-Industrie brauchen junge Naturwissenschaftler, die die „Sprache“ ihrer Kunden

sprechen. Neben dem benötigten Fachwissen, erworben durch ein naturwissenschaftliches Studium, einschlägiger Laborerfahrung und möglichst guten Fremdsprachenkenntnissen ist vor allem sehr gute Sozialkompetenz überlebenswichtig in diesem Beruf. Menschen weiterzuhelfen und zusammen deren wissenschaftliche Probleme lösen, ist die vornehmliche Aufgabe. Wenn man daran Spaß hat, dann ist das die allerbeste Voraussetzung für den Job.

In diesem Berufsbild werden verschiedene Teilbereiche unterstützt: Ein einzelner TAS unterstützt in der Regel einige Bereiche, die einander ergänzen. Eine typische Kombination kann beispielsweise Molekularbiologie, quantitative PCR und DNA-Sequenzierung sein. Auch Zellkultur, Zellanalyse und Proteinbiologie werden in der Regel von einer Person betreut, denn dies erlaubt dem Mitarbeiter flexibel zu reagieren und alle Fragen des Kunden entlang eines Workflows zu beantworten.

Der technische Support bietet einen abwechslungsreichen Berufsalltag: Neben den vielen spannenden Fragen von Wissenschaftlern, die die eigene Fachkompetenz fordern, ist die Zusammenarbeit mit den unterschiedlichsten Abteilungen und Kollegen gefordert, um Kundenanfragen umfassend zu beantworten. Als TAS muss man Kreativität und Flexibilität unter Beweis stellen und schnell zu einer effektiven Lösung kommen. Gleichzeitig ist es wichtig, ständig dazulernen, Erfahrungen auszutauschen und immer über neue Produkte und Workflows Bescheid zu wissen. Empathisch sein, gut kommunizieren können und mit einem hohen Arbeitstempo zurechtkommen, gehören ebenfalls dazu. Dafür bekommen TAS-Mitarbeiter, die ihre Kunden optimal beraten und



Termine für LSR-Firmen

- > **10. Mai, München**
LSR-Presskonferenz
- > **12. Mai, München**
LSR-Fachabteilungssitzung und LSR-Leistungsschau

helfen, ihre Probleme zu lösen, viel positives Feedback. Das sorgt für eine Extraportion Zufriedenheit und Anerkennung im Job.

Wie wird man TAS?

TAS ist auch eine gute Einstiegsposition für eine Karriere in der Industrie. Dr. Peter Schüssler, Vorstandsmitglied der Fachabteilung Life Science Research (FA LSR) im Verband der Diagnostica-Industrie (VDGH) und Geschäftsführer bei Thermo Fisher in Darmstadt, hat seine Karriere im technischen Support begonnen. „TAS ist ein idealer Einstieg für junge Wissenschaftler in die Life-Science-Branche. Man sollte mindestens einige Jahre Laborerfahrung mitbringen. Zumeist ist eine Doktorarbeit in den Naturwissenschaften notwendig, um die Bedürfnisse der Kunden nachvollziehen zu können und um mit genügend Selbstvertrauen allen Anforderungen gerechtzuwerden. Nach einigen Jahren im technischen Support kann man dann seinen Radius als sogenannter Field Application Specialist erweitern. Auch ein Wechsel in den Verkauf oder ins Marketing ist üblich und oft ein logischer nächster Schritt in der Karriereplanung. Die Entwicklungsmöglichkeiten eines TAS sind also vielfältig und basieren auf den jeweiligen Kenntnissen, Stärken und Bestrebungen eines jeden Einzelnen. Und in einem so großen, globalen Unternehmen bietet sich häufig die Gelegenheit, wenn man Veränderungen und Herausforderungen nicht scheut, eine Weile ins Ausland zu gehen und so seinen Horizont zu erweitern“, sagt Schüssler.

Mehr Informationen geben die Karriereseiten der LSR-Unternehmen, zum Beispiel bei Thermo Fisher Scientific: <https://jobs.thermofisher.com>. Weitere Kontakte zu den Mitgliedsunternehmen der FA LSR unter <http://lsr.vdgh.de>.

Anke Werse, Thermo Fisher Scientific, Darmstadt



Peter Schüssler, Stephen Hartland und Donia Cheriet bei einer Weiterbildung im Labor